

AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ABU DHABI
MÄRZ 2018



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Abu Dhabi

Wirtschaftsdelegierter:
Mag. Richard Bandera
AußenwirtschaftsCenter Abu Dhabi
T +971-2 6433988
E abudhabi@wko.at
<http://wko.at/aussenwirtschaft/ae>

Head Office:
Mag. Pierre Prunis
T 05 90 900 4389
E aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft
 twitter.com/wko_aw
 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
 youtube.com/aussenwirtschaft
 flickr.com/aussenwirtschaftaustria
blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
Redaktion: Kommunikation Inland | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,
E aussenwirtschaft.kommunikation-inland@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE (Gesamtjahr 2017)

- **Ölpreiserholung zeigt noch keine Auswirkungen auf Realwirtschaft**
- **Zahlungsschwierigkeiten und Entlassungswelle drückt auf die Stimmung**
- **Österreichs Direktinvestitionen steigen um 23 %**
- **Leichter Aufwärtstrend bei österreichischen Exporten, Importe brechen ein**
- **VAE 29. wichtigster Markt für Österreichs Exporte**
- **Handelsbilanzüberschuss von 500 %**

Wirtschaftskennzahlen

	2015	2016	2017	Prognose für 2018
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro/USD ¹	358,086	348,696	384,459	408,378
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ²	70,462	72,537	74,279	76,938
Bevölkerung in Mio. ³	9,2	9,3	9,4	9,5
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	3,8	3,0	2,0	2,8
Inflationsrate in % ⁵	4,1	1,8	2,1	2,2
Arbeitslosenrate in % ⁶	3,8	3,7	4,2	4,2
Wechselkurs der Landeswährung (AED) zu Euro ⁷	4,07	4,06	4,41	4,33
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	300,436	298,584	321,853	342,789
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	223,877	230,275	239,947	254,343

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ 30. Rang

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2016	Veränderung 2016/2017 in %	2017
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	639,575	-4,6	610,470
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	177,254	-35,5	114,330
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	333	-2,4	326
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	264	-1,1	265

Österreichische Direktinvestitionen in Mio. Euro ¹¹ , Stand 2016	4.808
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹² : Stand 2015	5.181
Direktinvestitionen aus NL in Ö ¹³ , Stand 2016	4133
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus NL ¹⁴ Stand 2015:	174

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 29. Rang

¹⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁷ Quelle: lokale Nationalbank

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

- **1. Wirtschaftslage**

Wirtschaftswachstum sinkt 2017 auf 2,0 %

Im Jahr 2017 sank das reale Wirtschaftswachstum in den VAE auf 2,0 %. Im Gesamtjahr 2018 wird entgegen früherer Prognosen mit einem Zuwachs von 0,8 % gerechnet. Grund dafür sind die bis Frühling 2018 verlängerten OPEC Förderkürzungen, die zwar zu einer Ölpreissteigerung geführt haben, jedoch auch die Exportvolumina von Kohlenwasserstoffprodukten der VAE signifikant einschränken und damit auch das erhoffte Wirtschaftswachstum.

Außenhandelsüberschuss steigt um 32 %

2017 rechnet man nach einem Rückgang um 5,4 % im Vorjahr mit 34,3 Mrd. USD an Erdölprodukten, einem Plus von 28,5 %. Damit sollte auch der Handelsbilanzüberschuss um 32 % auf 75,7 Mrd. USD steigen, der bisher im Wesentlichen dazu beigetragen hat, die sozialen und administrativen Kosten des Landes sowie die massiven Infrastrukturausbauten zu finanzieren. Für 2018 wird wieder mit einem leichten Anstieg um 1 % gerechnet, nachdem auch wieder von Importzuwächsen von 6 % ausgegangen wird.

Ölpreisentwicklung löst Umdenkprozess bei Staatsfinanzen aus

Der anhaltend niedrige Ölpreis hat sowohl auf Bundes- als auch auf Emirats-ebene zu einem Umdenkprozess bei der Finanzgebarung geführt. Ausgabenkürzungen wirken sich aber weniger auf das großzügige Wohlfahrtsprogramm für die einheimische Bevölkerung aus, sondern betreffen vielmehr die ausländischen Einwohner, die nur selten über üppig dotierte Expatverträge verfügen.

Auswirkungen auf den Immobilien-, Privatschul und Hotelsektor

Erstmals wurden in den Jahren 2016 und 2017 aber auch Kündigungen der einheimischen Bevölkerung besonders im Ölsektor verzeichnet, nachdem tausende Ausländer das Land verlassen mussten. Die Folge waren und sind weiterhin sinkende Immobilienpreise, leere Restaurants und Hotels, die mittlerweile türkische All-in Methoden anwenden. Aber auch von leeren Klassenzimmern in den früher überbewerteten Privatschulen hört man.

Arbeitslosenraten zeigt nicht das wahre Ausmaß

Dass die Prognose der Arbeitslosenrate gegenüber dem Vorjahr bei unveränderten 4,2 % und damit nur um 0,5 % höher als 2015 ist, liegt daran, dass de facto kein Ausländer arbeitslos sein kann, da er damit seinen Sponsor verliert und innerhalb weniger Wochen das Land verlassen muss. In gewissen Branchen hört man aber bereits wieder von neuen Zuzüglern.

Neue Einnahmenquellen müssen her

Der Staat behilft sich mit einer –auch vom Internationalen Währungsfonds geforderten- Diversifikation der Einnahmenstruktur. Das ehemalige Steuerparadies ist nicht wiederzuerkennen. So wurde mit 1.1. 2018 eine Mehrwertsteuer ähnlich dem europäischen Modell eingehoben, wenngleich noch auf niedrigem 5 %-Niveau mit vielen ausgenommenen Produkten und Dienstleistungen. Auch gibt es erste Überlegungen hinsichtlich der Einführung einer Körperschaftsteuer. Was jedoch steuergleich wirkt sind die Vielzahl an Abgaben, Lizenzgebühren oder Strafen, sowohl gewerblicher als auch privater Art, von Visavergehen bis Verkehrsstrafen. Das Auge der Exekutive sieht überall mit, manchmal entsteht der Eindruck, alle Radar- und rote Ampelfallen der Welt hätten sich in den Emiraten ein Stelldichein gegeben.

Staatsnahe Betriebe von Dubai verschuldet

Vor allem die Government Related Entities (GRE) von Dubai tragen auch zu einer indirekten externen Verschuldung bei, die laut Experten bis zu einem Drittel des Bruttonationalprodukts der VAE ausmacht. Dazu gehören zB die Dubai Electricity and Water Authority DEWA oder die Rail and Transport Authority RTA, die die größten Infrastrukturprojekte des Emirats umsetzen. Umso wichtiger ist das „Backing“ des ölreichen Emirats von Abu Dhabi, das kein Interesse an einer Destabilisierung des strahlenden „Leuchtturmnachbarn“ hat, welcher auch das

prestigeträchtigeste Projekt des kommenden Jahrzehnts, die EXPO2020 auszutragen hat. Allerdings ist die Rivalität zwischen den beiden Emiraten unübersehbar, nicht zuletzt durch die Gründung des Abu Dhabi Investment Office ADIO im Februar 2018, um für Investoren im Emirat Abu Dhabi ein One Stop Service Center an der Hand zu haben.

Wechselkursbindung Fluch oder Segen?

Die fixe Dirham/Dollarparität hat sich in den vergangenen Jahren –trotz Beraubung der monetären Flexibilität der Zentralbank- als stabilisierendes Element erwiesen. Ob diese Bindung in Anbetracht der Renminbi- und Rubelschwäche und damit nachlassender Immobilieninvestitionen und Tourismusströme aus diesen Quellmärkten haltbar bleibt, wird mittlerweile in Bankerkreisen diskutiert. Das Einkaufsmekka Dubai und auch die Airport-Duty-frees in Abu Dhabi werden von Reisenden mittlerweile nicht mehr als Einkaufsparadies empfunden. Zu spüren bekommen dies vor allem die Shop Betreiber, die unter den exorbitant hohen Geschäftsmieten stöhnen.

VAE Insel der Seligen mit leichter Schiefelage

Die anhaltenden Konflikte in der Golfregion (Syrien, Irak, Jemen und zunehmend Saudi-Arabien) erheben die VAE zwar zunehmend zur Insel der Seligen, die beharrlich an ihrer Drehscheibenfunktion bauen; Dubai als Handels- und Reisedrehscheibe und Abu Dhabi als Ölhauptstadt, jedoch mit dem Anspruch, auch im Finanz-, Kultur- und Tourismussektor ein gewichtiges Wort mitreden zu wollen. Weniger positiv ist jedoch der Konflikt mit dem Golfnachbarn Katar, der entgegen Erwartungen nicht innerhalb weniger Wochen beigelegt wurde, sondern sich im Gegenteil –nicht unähnlich dem Konflikt mit dem Iran- fortwährend verschärft. Unternehmen sind mittlerweile gezwungen, den gasreichen Nachbarn über Umwege wie den Oman oder die Türkei zu beliefern. Auch Besucher aus dem Iran bleiben aufgrund Erschwernissen bei der Einreise sowie bei Bankgeschäften immer häufiger aus, was vor allem auf den großen Messen zu spüren ist.

• 2. Besondere Entwicklungen

Etihad-Träume zerplatzen

Etihad wollte es der Airline des Nachbaremirats Dubai, Emirates gleichmachen, und ebenfalls überregional reüssieren. Vor allem der Einstieg neben Air Serbia und Air Seychelles bei Alitalia und Air Berlin sollte die nationale Airline des Emirats Abu Dhabi –übrigens ursprünglich von der lokalen Servicefirma von Lufthansa Technik gegründet- zu einem Global Player machen. Bei Alitalia und Air Berlin steht man mittlerweile vor einem Scherbenhaufen.

Elektromobilität nimmt Fahrt auf

Die VAE haben sich zum Ziel gesetzt, bis 2020 die Treibhausgasemissionen um 15 % zu senken. Dazu gehört auch der Einsatz strombetriebener PKW. Nach ersten Initiativen des Dubai Carbon Centers und der Dubai Electricity and Water Authority DEWA hat Energieminister Suhail Al Mazroui eine Plattform mit der Bezeichnung „Anreize für die Verwendung von Elektrofahrzeugen“ ins Leben gerufen, der sich auch Ministerien und staatliche Institutionen anschließen müssen. Kurzfristig 10 % und langfristig 20 % des Fuhrparks sollen so für Elektrofahrzeuge reserviert sein. Mehr und mehr Malls, Tankstellen, Hotels und öffentliche Einrichtungen beginnen sich auf den neuen Stromboom vorzubereiten und stellen Ladestationen sowohl für Tesla-Fahrzeuge als auch Universalladegeräte für andere Modelle zur Verfügung.

Katar-Blockade weitet sich aus

Am 5. Juni haben Bahrain, Saudi-Arabien, die VAE und Ägypten ihre diplomatischen Beziehungen mit Katar eingefroren. Seither kursiert ein 13 Punkte umfassender Forderungskatalog, den Katar bisher nicht bereit war zu erfüllen. Während sich der ansonsten neutrale Oman aus der Katarkrise bisher herausgehalten hat, übernahm der Emir von Kuwait die Rolle des Brückenbauers und pendelt seit Juni

unermüdlich zwischen Riyadh, Doha und den VAE, um eine möglichst gesichtswahrende Lösung aus der verfahrenen Situation herbeizuführen, die die Golfregion gegenüber dem regionalen Hegemon Iran zu schwächen begonnen hat. Besonders diverse Sanktionen wie die Unterbrechung direkter Flug- und Schiffsverbindungen oder die Ausweisung von katarischen Diplomaten und Staatsangehörigen führen seither zu einem Umdenken im Golfraum. Damit hat sowohl Dubai als Handelsdrehscheibe in Richtung Doha an Bedeutung eingebüßt, aber vor allem Saudi-Arabien verunmöglicht Landlieferungen, die beispielsweise den Bausektor oder die eigenen Molkereiproduktexporte treffen. Neuerdings liest man auch von einer Ausweitung von indirekten Sanktionen, wenn ausländische Banken, an denen Katar maßgebliche Anteile hält, ebenfalls von Ausschreibungen, konkret an der Teilnahme an Syndikatsfinanzierungen, ausgeschlossen werden. Auch gewisse katarische Webseiten werden mittlerweile geblockt. Eine Bearbeitung dieses wichtigen (Bau-), aber auch immer mehr Konsumgütermarktes über die VAE ist vorerst nicht mehr möglich.

Uber-Rivale aus China im Anmarsch

Der Uber Mitbewerber Chuxing, der bisher erfolgreich dessen Markteintritt in China verhindert hat, ist mittlerweile beim emiratischen Anbieter Careem eingestiegen. Bei Careem, einem Taxivermittlungsdienst, dem sich auch Uber-Fahrer unterwerfen müssen, um legal Fahrdienst anbieten zu können, handelt es sich um das wertvollste Startup-Unternehmen im Nahen Osten. In 80 Ländern in 13 Städten ist man im Mittleren Osten und Nordafrika mittlerweile tätig und damit in den vergangenen 5 Jahren zum Marktführer geworden.

DP World in Suez Kanal Zone

Die Hafenverwaltungsfirma von Dubai, DP World, die auf der Arabischen Halbinsel und Ostafrika Häfen betreibt, hat mittlerweile auch mit der General Authority for the Suez Canal Economic Zone eine gemeinsame Entwicklungsfirma gegründet, um von der strategisch günstigen Lage am erweiterten Suezkanal zu profitieren. Neben der Errichtung eines Industrie- Handels- und Logistikdistriktes sind auch Residenz- und Unterhaltungsindustrieinvestitionen geplant.

Insolvenzgesetz verabschiedet

Das Handelsgesetzbuch enthält auch ein Kapitel über das Konkursrecht (Artikel 645 - 900), jedoch wurden diese Insolvenzbestimmungen in der Praxis nicht angewandt. Im September 2016 hat der emiratische Gesetzgeber ein neues Konkursrecht verabschiedet, welches am 29.12.2016 in Kraft getreten ist. Ziel des neuen Gesetzes ist, für Onshore-Unternehmen, die also nicht in Free Zones etabliert sind, Konkursprozeduren gemäß internationaler Standards einzuführen. Damit sollen Firmenrestrukturierungen bei Überschuldung ermöglicht und das Stigma des geschäftlichen Versagens eliminiert werden, bei gleichzeitiger Bewahrung gewisser Haftungen der Geschäftsleitung.

Siemens wird EXPO-2020 Partner

Siemens Middle East hat mit der Expo-2020 einen Exklusivvertrag unterschrieben. Der Expo-Standort soll zum späteren Global Headquarter für Flughäfen-, Cargo- und Hafenlogistikteams werden und von Management und Strategie über Forschung, Innovation, Softwareentwicklung, Verkauf, Montage und Produktion alle Elemente der Wertschöpfungskette umfassen. Dahinter steht jedoch, dass die Gepäckfördersparte weltweit eigentlich nur einen wichtigen Kunden –den Flughafen von Dubai hat- und eine Verlegung somit auch logistisch Sinn macht.

ADCO-Förderlizenzen vergeben

Die Abu Dhabi Company for Onshore Petroleum Operations (ADCO) hat nach 40 Jahren die Lizenzen für Onshore-Ölförderung neu vergeben. 40 % der verfügbaren Lots standen dabei nationalen und internationalen Bieterern zur Verfügung. Während Total als Erste für 10 % unterschrieben haben, war lange Zeit unklar, wer sich noch um die restlichen 30 % bewerben würde. War zunächst auch von OMV die Rede, haben neben der Japanischen Inpex und der koreanischen GS Energy sowie BP, als letzte nunmehr China National Petroleum und CEFC China Energy das Rennen um

die erwartungsgemäß lukrativen 40-Jahres Förderlizenzen gemacht.

Nach Vergabe der Onshore Lizenzen (ADCO) ist derzeit die Verlängerung der Offshore-Lizenzen (ADMA, SADCO etc.) im Gange, für das auch Interesse seitens der österr. Ölindustrie besteht. OMV hat in den vergangenen Jahren in Ost-Abu Dhabi (Grenze zum Oman) Explorationstätigkeiten durchgeführt, wobei im Jahre 2017 eine Tiefbohrung abgeteuft wurde.

Dubai Harbour

Dubai plant den Bau eines neuen Yachthafens mit rund 1.400 Liegeplätzen für wohlhabende Expats und Touristen. Die Gesamtzahl soll damit auf 4.400 steigen, womit der Dubai Harbour der größte Hafen für Luxusyachten im Nahen Osten sein wird. Darüber hinaus sollen bis zu 6.000 Passagiere von Kreuzfahrtschiffen gleichzeitig abgefertigt werden können.

Das nebenan geplante Dubai Lighthouse ist ein 135 Meter hohes Gebäude, das neben der Leuchtturmfunktion auch ein Hotel und eine Aussichtsplattform nahe der berühmten Palm beherbergen soll.

Diversifikationsprogramm Economic Vision 2030

Kernziel der so genannten Economic Vision 2030 ist der Ausbau des Nicht-Erdölsektors, dessen Beitrag zum BIP des Emirates Abu Dhabi auf 65 bis 70 % angehoben werden soll.

Ausbau der Petrochemie, der Metall- und Luftfahrtindustrie

Als Wachstumssektoren identifiziert das Programm neben der Metallindustrie, der Luftfahrt, dem Transportsektor und dem Fremdenverkehr vor allem die Petrochemie. Hier sticht der neue Chemiekomplex *Chemaweyyat* hervor (Gesamtinvestition 20 Mrd. USD). Vor allem die größte und stetig expandierende Auslandsinvestition mit österreichischer Beteiligung auf dem Gebiet von Kunststoffgranulaten Borouge (JV von Borealis und ADNOC), kann hier als Herzstück gewertet werden.

Energiediversifikation wird unterschiedlich gelebt

Interessant ist die unterschiedliche Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen der beiden wichtigsten Emirate der VAE. Während Abu Dhabis Wirtschaftsleistung noch immer zu 50 % von Öl und Gas abhängt, konnte Dubai in einer beispiellosen Diversifikationspolitik diesen Anteil auf 2,3 % drücken.

Abu Dhabi setzt derweil auf neue Energiequellen als wichtigen Schritt zu größerer Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen. Ab 2020 sollen 25 % des Energiebedarfs der VAE aus vier Kernkraftwerken mit einer Gesamtleistung von 5.600 MW kommen und damit 12 Mio. Tonnen CO₂ eingespart werden. An diesem mit 20 Mrd. USD größten Kernkraftbauvorhaben der Welt sind über 1.000 Unternehmen während der Bau- und Betriebsphase beteiligt, für die Betriebsphase sollen 2.500 Mitarbeiter Beschäftigung finden.

Erneuerbare Energien im Vormarsch

Zumindest was Messen, Konferenzen und die mediale Beachtung anbelangt, stehen Ankündigungen und teilweise auch Investitionen in Alternativenenergien ganz oben auf der Agenda aller, nicht nur der an fossilen Brennstoffen armen Emirate. So sollen bis 2020 6 % des Bedarfes aus erneuerbaren Energien, vor allem aus solarthermischen und Photovoltaikanlagen, stammen. Bis 2030 spricht man von 14 %, bis 2050 sogar von 75 %. Wengleich Abu Dhabi hier mit Masdar eine eigene Freezone für erneuerbare Energien geschaffen hat, dort das Regional Headquarter von Siemens und die UN-Energieagentur IRENA angesiedelt hat und in der Nähe von Madinat Zayed mit Shams 1 ein beachtliches Signal in Richtung Nutzung solarer Energien (CSP) gesetzt hat, hat Dubai vorerst das Rennen gewonnen.

Dubai investiert massiv in Solarparks

DEWA, die Stadtwerke von Dubai investieren seit geraumer Zeit in Photovoltaik (ein 200 MW-Kraftwerk vor den Toren der Stadt produziert bereits) und haben kürzlich erste Schritte in Richtung Solarthermie gesetzt. Geplant wird ein weiteres 700 MW-PV-Projekt, ausbaubar auf 1.000 MW, nachdem sich der KW-Preis mittlerweile auf den Kosten eines konventionellen Gaskraftwerks eingependelt hat. Für die mit ös-

terreichischer Beteiligung von ILF und Fronius bereits errichteten bzw. noch geplanten Photovoltaikanlagen erzielt das Emirat Dubai sensationell niedrige Einspeisekosten durch willige Investoren. Der Solarstrom soll sogar zur Gewinnung von Wasserstoff –einem Siemens Pilotprojekt- genutzt werden.

**Immobilienprojekte
weiterhin wichtiger
Konjunkturmotor**

Die Stadterweiterungen in Dubai halten bei geschicktem Cashflow Management den Konjunkturmotor am Laufen und wirken antizyklisch. Die Vielzahl an Hotel-, Residential- und Shop Projekten auf The Palm Jumeirah werden langsam fertiggestellt. Bis auf The Heart of Europe gibt es auf den 300 Inseln von The World jedoch keine Bautätigkeit.

Fertige Baupläne beschleunigen Verfahren

Um die Investitionen in industrielle Betriebe anzukurbeln, die Planungsphase zu verkürzen und die Baukosten zu senken hat man sich in Abu Dhabi mittlerweile auf vorgefertigte und vorgenehmigte Baupläne von 11 anerkannten Baukonsulenten verständigt. Investoren können so für nahezu alle verfügbaren Industriegrundstücke der Größe 10.000-150.000 m² in der Hauptstadt in kürzester Zeit Genehmigungen erhalten.

Aldar und Miral geben den Ton an

In Abu Dhabi schreitet der Ausbau des Raha Beach nach Zahlungsschwierigkeiten des größten und börsennotierten Developers Aldar, der zu 30 % dem Emirat Abu Dhabi gehört, gehen nunmehr zügiger voran. Auf der Entertainmentinsel Yas South, wo sich auch die F1-Strecke, die Yas Waterworld oder der Yas Links Golfkurs befinden, ist vor allem die ebenfalls im Eigentum des Sovereign Wealthfunds Mubadala stehende staatliche Miral mit der Entwicklung neuer Projekte – auch mit Hilfe von Strabag- beschäftigt. Der Ausbau der Museumsinsel geht –abgesehen von den Wohnbau- und Hotelprojekten- langsamer als gedacht voran. Der mit Wagner Biro-Technologie errichtete Louvre wurde Ende 2017 endlich eröffnet. Die übrigen Museumsbauten auf Eis gelegt oder vom Menüplan gestrichen.

Prestigeprojekte dienen Dubai-PR

Und neue Projekte sind nach Fertigstellung des prestigeträchtigen Etihad-Museums samt 200 Meter Fahnenmast am Ort der Unterzeichnung des Einigungsvertrages der 7 Emirate 1971 durch Wagner Biro bereits in Sicht. Dazu gehört ein noch höherer Aussichts- und Hotelurm –Dubai Creek Harbour Tower- des Stararchitekten Calatrava, der den 1.000 Meter hohen Kingdom Tower in Jeddah übertreffen soll. Das Museum of the Future –ebenfalls mit österreichischer Beteiligung von Wagner Biro- soll ebenfalls neue Designakzente setzen, die durch die Schaffung des Dubai Design Districts bereits angeklungen sind.

Hyperloop One in aller Munde

Mit einer Beteiligung in Höhe von 50 Mio. USD hat sich DP World auch Managementrechte am US-amerikanischen Entwickler von Druckluft geführten Transportsystemen gesichert. Vor allem die Fähigkeit, in Zukunft ähnlich herkömmlicher Rohrpostsysteme, Güter und später Menschen in hoher Geschwindigkeit zwischen Städten transportieren zu können, könnte einen Quantensprung für den wichtigsten regionalen Umschlagplatz Dubai bedeuten. Die letzte Gulftraffic, aber auch der Global Manufacturing and Industrialization Summit GMIS standen ganz im Zeichen dieses möglichen Verkehrsmittels der Zukunft.

Spitalssektor profitiert von Aufhebung des Selbstbehalts

Bis 2014 konnten In- und Ausländer die Spitäler in den Emiraten, egal ob privat- oder öffentlich finanziert, uneingeschränkt nutzen. Danach war es Ausländern nicht mehr möglich, in öffentlichen Spitalern behandelt zu werden. Emiratis wurden im Gegenzug zu einem Selbstbehalt von 20 % gezwungen, falls sie sich in einem Privatspital und nicht in einem kostenlosen öffentlichen Spital behandeln lassen wollten. Bei Behandlungen in Ausland, für die Alternativen in den VAE bestehen, bestanden noch höhere Selbstbehalte, um den Kaufkraftabfluss ins Ausland einzudämmen und im Gegenzug die eigenen Spitäler zu fördern. Nachdem diese

Maßnahmen fast zu einem Stillstand bei privat finanzierten Spitalsprojekten geführt haben, wurden diese wieder zurückgenommen.

EXPO-2020 nimmt Fahrt auf

Im Oktober 2020 wird die Weltausstellung EXPO-2020 in Dubai stattfinden und bis März 2021 laufen. Österreich wird an der Expo teilnehmen. Nähere Informationen zu den Themen und der emiratischen Zielsetzung findet sich ausführlich hier: <https://www.expo2020dubai.com/>. Die Organisatoren haben einen sogenannten „Austria Desk“ eingerichtet, der für die Koordination der Weltausstellung mit den österreichischen Organisatoren verantwortlich ist. Der Kooperationsvertrag zwischen dem BMDW und der WKÖ wurde im Februar 2018 unterzeichnet und der Wettbewerb veröffentlicht. Unternehmen können sich hier registrieren www.expoaustria.at (dann weiter "zum Wettbewerb"). Die Registrierung ist kostenlos. Auch die neue Regierungskommissarin BM a.D. Beatrix Karl wurde vorgestellt. Die sogenannten „Legacy Buildings“, die die 3 Themenpavillons der Expo darstellen, sowie das Atrium zwischen den Gebäuden, bestehend aus einer innen und außen projizierbaren Glaskuppel, werden derzeit neben 1.000 weiteren Haupt- und Nebengebäuden, die jedoch größtenteils nach der Expo wieder verschwinden, unter Hochdruck errichtet.

e-Procurement Portal der EXPO für alle offen

Schon jetzt können sich auch Unternehmen ohne Sitz in den VAE auf der e-Procurement Seite <https://esource.expo2020dubai.ae/esop/uae-e20-host/public/web/login.jst> registrieren lassen und an Ausschreibungen teilnehmen. Allein im Jahr 2017 wurden bereits 3 der insgesamt 7 Mrd. USD an Bauaufträgen vergeben. Die Organisatoren haben einen sogenannten „Austria Desk“ eingerichtet, der für die Koordination der Weltausstellung mit dem österreichischen Expo-Büro verantwortlich ist, jedoch nicht in den Beschaffungsprozess eingebunden ist.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Bilaterales Investitionsvolumen steigt massiv

Bei der wirtschaftlichen Verflechtung zwischen den flächen- und einwohnerzahlmäßig gleich großen Staaten Österreich und den VAE ist eine leichte Verschiebung, überwiegend durch das Engagement von ADNOC bei OMV und Mubadala bei Borealis/Borouge bedingt, zu beobachten. So stiegen die österreichischen Investitionen in den VAE um 23 % auf 4,8 Mrd. Euro, umgekehrt sind die emiratischen in Österreich um 11 % auf 4,1 Mrd. Euro zurückgegangen.

5 Jahre hielt das Jammertal an

Nachdem 2008 die Immobilienblase in den VAE geplatzt war, dauerte es bis 2013 bis die damalige Spitzenzeit der Bautätigkeit und damit des Importgüterbedarfs wieder erreicht werden konnte. 2014 erfolgte eine leichte Steigerung um 6,3 % auf 680 Mio. EUR gefolgt von einem beachtlichen Anstieg um 14,6 % auf 779,4 Mio. EUR im Jahr 2015 bedingt durch die günstige Wechselkursentwicklung (Abwertung des EUR ggü. dem USD). Damals wurde erstmals der viermal größere Nachbar Saudi-Arabien überholt, der zunächst um 2,5 % geschrumpft war.

Exporte verzeichnen leichten Aufwärtstrend

Im Jahr 2016 gab es ölpreisbedingt einen beachtlichen Einbruch um 17,9 % auf 639,6 Mio. Euro, parallel zur Entwicklung in Saudi-Arabien um -17,2 %. 2017 hat sich diese Entwicklung aufgrund eines Rückgangs der Lieferungen nach Saudi-Arabien um -34 % noch verstärkt. Die Emirate sind durch einen leichten Aufwärtstrend um 0,9 % somit zum größten Handelspartner Österreichs im Nahen und Mittleren Osten aufgestiegen, gefolgt von Israel, Saudi-Arabien, Iran, Katar, Oman sowie Kuwait. Die Hubfunktion Dubais hat sich somit auch in der Krise, wenngleich auf niedrigerem Niveau, bewährt.

Wichtigste Exportgüter	Wichtigste Exportgüter Österreichs im Jahr 2017 waren elektrische Maschinen und Apparate um knapp 171,84 Mio. Euro (-13,8 %), gefolgt von Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, Apparate und mechan. Geräten um 94,87 Mio. Euro (+21,5 %), Waren aus Eisen oder Stahl um 60,65 Mio. Euro (+129,1 %), Zugmaschinen, Kraftfahrzeuge, Traktoren, Motorräder, Fahrräder um 54,56 Mio. Euro (-45 %), Holz um 26,4 Mio. Euro (+20,6 %), Luftfahrzeuge und Raumfahrzeuge um 25,9 Mio. Euro (5,3 %), sowie optische, photographische Geräte, Mess- und Prüfinstrumente um 18,13 Mio. Euro (7,6%).
Importe brechen ein	Demgegenüber sind die Importe aus den VAE in den ersten neun Monaten um 45 % auf 82,3 Mio. Euro eingebrochen. Österreich importiert kein Rohöl aus den VAE und hat somit einen Handelsbilanzüberschuss von nahezu 500 %.
Wichtigste Importgüter	Hauptanteil daran hatten elektrische Maschinen, Apparate und elektronische Waren mit -58,6%, deren Bezüge auf 46,07 Mio. Euro zurückgegangen sind. Sonstige wichtige Positionen waren Aluminium (+7,5% auf 39,79 Mio. Euro), sowie Antiquitäten und Kunstgegenstände (83,6% auf 10,02 Mio. Euro).
Dienstleistungsexporte und Tourismuserlöse	Rund 52 % des Werts der Warenexporte (2015: 41%) verdient Österreich durch Dienstleistungserlöse inklusive Einnahmen aus dem Tourismus (rund 50 %), die aus der Golfregion zwar in den vergangenen Jahren rasant gestiegen, gegenüber der Vorjahresperiode jedoch um 8,3 % auf 333 Mio. Euro wieder leicht zurückgegangen sind. Ausgaben für Dienstleistungen, die seitens der VAE erbracht wurden, sind demgegenüber um 6,9 % auf 264 Mio. Euro gestiegen. Die VAE haben durch Dienstleistungen somit um 50 % mehr als durch reinen Warenexport verdient.
VAE sind wichtigster Messestandort der Region	Das große Interesse der österreichischen Wirtschaft an den VAE zeigt sich auch an den Teilnehmerzahlen an Gruppenausstellungen der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA in Dubai und Abu Dhabi. Die VAE sind Schauplatz für Leitmesse mit überregionaler Bedeutung u.a. in den Bereichen Medizintechnik, Bau, Verteidigung und Sicherheit, Inneneinrichtung, Hotelausstattung, Erdölwesen, Nahrungsmittel und Getränke sowie Verkehrsinfrastruktur. Die Emirate positionieren sich aber auch immer mehr als Austragungsort internationaler Kongresse mit globaler Bedeutung, wie dem Annual Investment Meeting oder dem Global Manufacturing and Industrialization Summit GMIS.
Worldskills mit großem Österreichauftritt	An den letztjährigen Worldskills, den „Berufs-Weltmeisterschaften“, die 2017 zum ersten Mal in den VAE stattfanden, nahmen 45 österreichische Jugendliche im Alter bis zu 22 Jahren teil, um ihr fachliches Können in ca. 50 Wettbewerbsberufen auf internationalem Parkett unter Beweis zu stellen. Diese Veranstaltung ist ein Wettstreit der Berufsbildungssysteme und damit eine als Leistungsschau für die wirtschaftliche Standortqualität von strategischer Bedeutung, auch für die Exportwirtschaft.
230 österreichische Niederlassungen	Die Zahl der österreichischen Firmenniederlassungen spiegelt die Attraktivität des Marktes für heimische Unternehmen wieder. Circa 230 Unternehmen sind mit Investitionen in den VAE, vor allem in Dubai, registriert. Die Niederlassungen von OMV, Vamed oder ILF werden weiter ausgebaut. Etliche Unternehmen betreiben auch Produktionsstätten, wie Wagner Biro oder Unger Stahl mit mehreren hundert Mitarbeitern. Zuletzt hat Alpla nach Umdasch und Doka mit der Errichtung eines neuen Produktionswerks im Dubai Investment Park begonnen. Von hier aus werden nicht nur der lokale Markt, sondern teilweise die gesamte GCC-Region sowie das erweiterte Umfeld Nord- und Ostafrika und Teile des indischen Subkontinents bedient, nicht selten aus einer der Zollfreizonen heraus. Weitere rund 330 Unternehmen sind über Agenten aktiv.

AußenwirtschaftsCenter Abu Dhabi wird InnovationCenter	2016 wurde das AußenwirtschaftsCenter Abu Dhabi zu einem der 30 Standorte mit Innovationsschwerpunkt der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA bestellt, um weltweit innovative Technologien österreichischer Unternehmen zu positionieren oder um Innovationen, die in Quellmärkten entstehen, abzuholen und für die österreichische Wirtschaft aufzubereiten. In den kommenden beiden Jahren werden die Sektoren Luftfahrttechnik, Logistik und Verkehr, Erneuerbare Energie, Bildung und Government Services bearbeitet. Am 18. März 2018 findet dazu in Dubai eine Austria Connect Gulf Konferenz zum Thema „Improvement versus Innovation“ statt, bei der alle Wirtschaftsdelegierten der Region anwesend sind und über ihre Märkte und deren Geschäftschancen und innovativen Ansätze berichten werden.
Branchenschwerpunkt Konsumgütermarketing	2018 setzen die AußenwirtschaftsCenter Abu Dhabi, Doha und Maskat nach den Sektoren Green Building and Smart City Solutions sowie Bau/Infrastruktur im Jahr 2017 mit innovativem Konsumgütermarketing fort.
Wirtschaftsmissionen 2018	Vom 9.-12. April 2018 findet die allgemeine Wirtschaftsmission nach Katar und Kuwait statt, gefolgt von der Wirtschaftsmission nach Pakistan und Oman, vom 24.-28. September.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

